

Ein paar Gedanken zum Pfingstfest

Zusammen ist so manches leichter als allein.

Das merken wir gerade jetzt, wenn wir unsere Freunde am Nachmittag nicht treffen sollen - zum spielen und ... und ... und ...

Das ist doof, und nicht selten fühlt man sich allein.

Da freut man sich doch, wenn man sich wenigstens in der Schule sieht und trifft, wenn auch mit 1,50 Meter Abstand.

Dann kann man sich austauschen und reden - mal wieder so richtig Quatsch machen und miteinander lachen.

Gut, miteinander reden kann man auch am Telefon.

Aber Hand aufs Herz: Für mich ist das doch nicht das Gleiche.

Die Freunde Jesu sitzen zusammen, und doch geht es ihnen so manches Mal trotzdem nicht gut. Eigentlich hätte es doch anders sein können:

Sie sind zusammen und haben erfahren: Jesus ist auferstanden!

Da hätte doch alles gut sein können ... ist es aber nicht!

Er ist nun mal nicht mehr bei ihnen und sie vermissen ihn.

Darüber sind alle traurig. Und keiner kann dem anderen Mut machen und ihn trösten, außer Maria. Sie erinnert sie an das Versprechen Jesu: Ich werde euch nicht allein lassen!

Und er hat Wort gehalten.

Die Freunde werden erfüllt von Freude und Hoffnung, Kraft und Mut.

Sie erinnern sich an das, was Jesus gelebt und gelehrt hat, wie er zu den Menschen war und wie er sie behandelt hat.

Das wollen sie weitergeben. Davon wollen sie erzählen und sie wollen so leben und handeln, wie Jesus es getan hat.

Darum feiern wir diesen Tag als das Pfingstfest, den Tag der Geistsendung.

Es wird auch somit als das Geburtsfest der Kirche gefeiert.

Ängstliche und mutlose Menschen gehen hinaus, um das Reich Gottes zu leben. Sie laden uns ein, es ihnen gleich zu tun, da wo wir sind und so wie wir gebraucht werden.

Schon kleine Zeichen und Gesten können gerade in dieser Zeit Großes bewirken!

Von daher ist telefonieren oder sich über die Straße winken, einen Brief schreiben oder ein Bild malen oder einfach nur freundlich grüßen oder ... oder ... oder ... was ganz Wichtiges und Tolles!